April-Segen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **46 (1920)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-453408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

April-Segen

In Litauien, in Litauien,
Ließ Freund Platten sich verstauien.
Nieder mit sich selbst gekommen
Ist er — kann das Jemand frommen?
Lächelnd spricht Helvetia:
„Bleib nur dort — du Bölima!“

100,000 Franken kriegte
Noske, der sich selbst besiegte.
Das ist grad ein Milliönchen
Mark — ein nettes Löhnchen
Für Artikel, die er schrieb
Englischem Conzern zulieb!

Der ihm nachfolgt, ist ein Schwabe,
Nicht so voller Rednergabe;
Doch er tut sich Geßler nennen,
Eine Firma, die wir kennen.
Hätt' sie Schwäbisch's ghett an sich,
Hätt' W. Tell g'sagt: „Prost, du Viech!“

Hört doch, Leute, laßt euch sagen:
Kleider haben abgeschlagen!
Aber nicht bei uns — o Schändchen! —
Sondern fern in Enge-Ländchen.
Dort ein Multimillionär
Sprach: „Ich schaff' euch Kleider her!

Bitte — keine Beileidsmienen!
Ich will auch etwas verdienen.
Und ich kann's, trotzdem die Preise
Ich entrückt dem Kriegsgeleise.
Macht's doch auch nach in der Schweiz!
Wohltun birgt besondern Reiz“.

(Wenn gewinnt man obendrein
Denkt das — —)

Hamurabilein

Die Ostereier

Der Osterhas' hat seine Eier
teils auf Bestellung, teils aus freier
Betätigung gelegt ins Haus.
Was kam dabei an Inhalt 'raus?

Die unseres frühen Lenzes waren
herbeigezogen an den Haaren.
Zuerst nach außen grün wie Moos
und innerlich dann diese Soß!

Der Nachbar nördlich hat mit roter
Begeisterung gefärbt. Ein toter
Herr Spartakus lag aber in
der Mitte als der Dotter drin.

Die Farbe aller Alliierten
ist die der Treue. Also schmierten
sie ihre Eier sämtlich blau.
Wer eines aufschlägt, findet's mau.

Wie sich's gehört, war herrlich bunt
das Manifest vom Völkerbund.
Es brachte männiglich ein Ei,
doch mit der Schale war's vorbei.

Und die Moral: nach keiner Seiten
gibt's irgend etwas zu beneiden.
Wer das einmal erkannt, derselb'
färbt niemals mehr sich selber gelb.

Sips

Rechenexempel

Lehrer: Max, wenn zehn Aepfel vierzig Rappen kosten, und deine Mutter gibt dir zehn Rappen, wieviel bekommst du dafür?

Max: Keinen. Meine Mutter gibt mir keine zehn Rappen.

Lehrer: Aber, Max, nimm doch einmal an, deine Mutter würde dir zehn Rappen schenken!

Max: Spaß, Herr Lehrer! Da kennen Sie meine Mutter nicht!

Gk.

Jungburschen-Gigerl

Kaum wird es warm in diesen Tagen,
Sieht man auch wieder Schiller-Kragen.
Gar mancher kämmt auch ein Gedicht,
Nur einen Schiller sieht man nicht!

e

Koketterie

„Ich kann Ihnen aus Erfahrung sagen, die Damen ertragen den Schmerz eher wie die Männer!“

„Sind Sie Arzt?“

„Nein, Schuhhändler!“

Lion

Frühlingsmode auf der Balkanstraße

Sie möchten alle etwas sein!
Die Sau ein Königsferkelein.
Doch Affe bleibt Affe und Kalb bleibt Kalb —
Bezweifl's, Leser — meinethalb!

e

Pro- und Kontraligler

Egger (Zürich) und Saulus-Paulus Schürch (Bern) haben jüngst in Mailand einen Propaganda-Speech für den Beitritt Helvetiens zum Völkerbund gehalten. Wann werden Knellwolf (Erlach) und Sonderegger (Zürich) gegen die Genfer Liga in Gênes, sans gêne sprechen?

e

O rühret, rühret nicht daran

O rühret nicht daran, wenn Pfingsten
Die Hausfrau ihre große Putzete macht!
O rühret nicht daran, wenn alle Jahre
Einmal der Zunftgenoß frißt von früh bis zur [Nacht!
O rühret nicht daran, wenn beim Theater
Das Mitglied immer höheren Lohn verlangt —
Vor allem aber rühret nicht daran, [langt.
Wenn's beim Regierungsrat nicht zum Verständnis

Ein Baseler Regierungsrat kann alles;
Er kann sozial sein — und braucht keinen Dunst
Von höheren Werten in sich zu verspüren,
Er kann Verächter sein von jeder Kunst.
Er kann konservativ sein und noch weniger
Als der Genosse von der Kunst verstehn;
Er kann ein Bürger sein und frommer Mann
Und doch in Unkultur zugrunde gehn.

Da lob' ich ich mir die Hausfrau, die zu Pfingsten
Die große Putzete mit Wonne macht —
Um diese Zeit sind die Regierungswahlen —
Na, wenn's nun da einmal ein bißchen kracht
Und starke Besen festen Kehraus halten,
Damit der Schutt nicht länger stauben kann,
Das gäb 'ne Putzete — doch wie ich Basel kenne,
Heißt's wieder: „Rührt, o rühret nicht daran!“

Traugott Unverstand

Besonders Kennzeichen

In einem Dorfe ist die Leiche einer Frau gefunden worden. Ein Bauer meldet sich, um die Tote zu rekognoszieren.

Amtmann: Ihr behauptet, die Tote sei Eure Frau. Könnt ihr uns ein sicheres Kennzeichen angeben?

Bauer: Ein Kennzeichen? Oh ja! Sie war von Geburt an stumm!

Gk.

Max und Moritz

Hört mit strafendem Gesichte
jetzt die bübische Geschichte
von dem frechen deutschen Dachs,
welcher rechts sitzt. Er heißt Max.

Eine lange Nase machte
er Herrn Ebert, bis es krachte!
Dieses war der erste Streich
und der zweite folgt sogleich.

In der linken Hinterecken
tat sich nämlich schon verstecken
jener Bube, den man meist
und mit Recht auch Moritz heißt.

Dieser Racker dachte, Nessel
seien als Ministersessel
auch nicht ohne, und, o Pein,
Bauer setzte sich hinein!

Zwischen beiden bösen Knaben,
welche keinen Anstand haben,
unbefleckt von schwarzer Tat,
sitzt der brave Demokrat.

Hebt den Finger, schwingt die Ruten.
Ach, wie steht sowas dem Guten!
Er hat alles hinter sich
und ist furchtbar tugendlich.

Abraham a Santa Clara

Kindermund

Die kleine Ella: Papa, werden vornehme Ehen auch im Himmel geschlossen?

e

Stilblüte

Eine Viertelstunde und länger starrte Arthur gedankenvoll in die Flamme der längst erloschenen Kerze.

Gk.

Ballgespräch

„Wie entzückend Sie tanzen!“
„Ach ja, trotz meiner Plattfüße!“

Denis

Aus Elysium

1. April 1920. Wie uns durch eine drahtlose Depesche gemeldet wird, hat Bismarck am 1. April seinen 105. Geburtstag damit gefeiert, daß er sich im Grab umdrehte.

Sips

Gegen Husten u.s.w.
EMS Schutz-Marke
Emser Pastillen
Vorsicht vor Nachahmungen